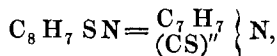


der Destillation eine penetrant riechende Flüssigkeit liefert. Auf Zusatz von Wasser zu dem alkoholischen Destillat scheidet sich das Senföl in klaren Tropfen aus, welche im Wasser untersinken.

Das Benzylsenföl



isomer mit dem Tolylsenföl siedet bei ungefähr 243°, also einige Grade höher, als das Tolylsenföl. Das Benzylsenföl besitzt in auffallendem Grade den Geruch der Brunnenkresse, so auffallend in der That, dafs es wünschenswerth erscheint, das ätherische Oel der Brunnenkresse zu untersuchen.

Schließlich sei bemerkt, dafs auch das Menaphtylamin, welches ich unlängst beschrieben habe\*), mit Schwefelkohlenstoff und Quecksilberchlorid behandelt, ein Senföl liefert, welches ich indessen noch nicht genauer untersucht habe.

### 68. Ph. de Clermont: Ueber einen isomeren Caprylalkohol.

(Mitgetheilt von Hrn. Oppenheim.)

Zur Fortsetzung meiner Arbeit über Caprylglycol (Comptes Rendues v. CIX, p. 80) habe ich das Caprylen mit Jodwasserstoffsäure verbunden, um daraus ein Hydrat darzustellen, welches der von Hrn. Wurtz entdeckten Körperklasse entspricht.

Das Caprylenjodhydrat bildet sich durch Erhitzen auf 100° von Caprylen mit bei 0° gesättigter Jodwasserstoffsäure. Die Reaction ist in wenigen Stunden vollendet, und das Jodhydrat findet sich am Boden des angewandten zugeschmolzenen Gefäßes. Mit Wasser und verdünnter Kalilauge gewaschen und über Chlorcalcium getrocknet, stellt es eine farblose, sich jedoch bald bräunende Flüssigkeit dar, die nur im leeren Raume unzersetzt und zwar bei 120° übergeht. Ihr specifisches Gewicht ist = 1,33 bei 0° und = 1,314 bei 21°.

Ganz analog bildet und verhält sich das Caprylenbromhydrat. Beide werden von feuchtem Silberhydrat angegriffen, ohne dafs sie reine Producte lieferten. Durch Einwirkung von Silberacetat auf das mit Aether verdünnte Jodhydrat entsteht dagegen unter lebhafter Erwärmung das entsprechende Acetat, während gleichzeitig Kohlenwasserstoff und Essigsäure frei werden. Dasselbe hat einen angenehmen Fruchtgeruch, ist in Wasser nicht, in Alkohol und Aether leicht löslich. Es geht zwischen 163 und 180° über, siedet also niedriger als das von Hrn. Bouis dargestellte Isomere (193°).

Um mich zu versichern, dafs ich es wirklich mit einem Acetat zu thun hatte, zersetzte ich die Verbindung durch Kochen mit Kali im

\*) Sitzungsberichte S. 100.

zugeschmolzenen Rohr, erhitzte das Kalisalz mit Schwefelsäure und verwandelte das Destillat in Silberacetat.

Das Caprylenhydrat  $C_8 H_{18} O$  entsteht durch Einwirkung von frisch gepulvertem Kalihydrat auf das beschriebene Acetat. Am besten destillirt man das letztere über Kalihydrat im Oelbade ab. Es entsteht dabei gleichzeitig Caprylen. Das Hydrat siedet zwischen 174 und 178°; es ist sehr beweglich, bringt auf Papier keinen Oelfleck hervor, riecht aromatisch und schmeckt brennend und nachhaltig. Sein specifisches Gewicht ist = 0,793 bei 23°. Vierundzwanzigstündiges Erhitzen auf 280° verändert dasselbe nicht. Mit concentrirter Salzsäure im zugeschmolzenen Rohre erhitzt, geht es in Caprylenchlorhydrat über. Auf ähnliche Weise entsteht ein Jodhydrat, dessen Eigenschaften mit dem oben beschriebenen übereinstimmen.

Brom wird vom Caprylenhydrat unter Wasserabscheidung absorbirt. Unter den Producten der fractionirten Destillation finden sich Caprylbromür und Caprylenbromhydrat.

Die angeführten Eigenschaften und Reactionen weichen von denen des Bouis'schen Alkohols und seiner Derivate ab. Wenn diese Unterschiede geringer sind, als in den ersten Gliedern der fetten Reihe, so liegt das vermuthlich daran, dafs mit dem Wachsen der möglichen Isomeriefälle die Differenzen kleiner werden. Nimmt man nämlich an, dafs die Grenzwerte der Unterschiede für die Mitglieder einer Gruppe von Isomeren dieselben sind, so haben sich für kohlenstoffreichere Gruppen mehr Glieder in denselben Werth zu theilen. Der Alkohol von Hrn. Bouis und der eben beschriebene scheinen ziemlich benachbarte Glieder der betreffenden Gruppe von Isomeren zu sein.

## Mittheilungen.

### 69. S. Arndt: Ueber Carvol und Cymol.

(Vorläufige Notiz.)

Die Homologen des Benzols, welche 10 Atome C enthalten, verdienen besonderes Interesse, weil sie in einer nahen Beziehung zum Terpentindöl und Kamphor stehen. Die Natur dieser Kohlenwasserstoffe ist noch nicht hinreichend erforscht, so weifs man z. B. vom Cymol aus oleum cuminum cymini nur, dafs es bei der Oxydation Terephtalsäure giebt. Es ist aber nicht nachgewiesen, welche Kohlenwasserstoffgruppen als Seitenketten des Benzols anzunehmen sind, da es mit dem einzigen synthetisch dargestellten  $C_{10} H_{14}$ , dem Diäthylbenzol, nicht identisch ist. —

Zum Ausgangspunkt der Untersuchung wurde das Carvol aus dem Kümmelöl (oleum carvi) gewählt, ein Körper, der die Zusammensetzung des Cymols besitzt, worin ein H durch HO ersetzt ist; es könnte